

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

100 Jahre Bauen und Schauen

ein Buch für Jeden, der sich mit Architektur aus Liebe beschäftigt, oder weil sein Beruf es so will; zugl. ein Beitrag zur Kunsttopographie des Großherzogtums Baden mit bes. Berücksichtigung der Residenzstadt Karlsruhe

Hirsch, Fritz

Karlsruhe, 1932

Illustration: Markgräfin Friedrich

[urn:nbn:de:bsz:31-51243](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-51243)

Görlitz und Ansbach verbracht wurden. Als gelegentliche Sommerfrische diente das Schloß Neu-Eberstein im Murgtal, das Prinz Friedrich i. J. 1798 von seinem Vater als Ruine zum Geschenk bekam und nach den Plänen Weinbrenners in mittelalterlichen Formen ausbauen ließ⁵⁰⁰. Auch in Baden-Baden besaß der Markgraf Friedrich unweit des Schlosses ein Haus zu gelegentlichem Sommeraufenthalt.



Abb. 87. Markgräfin Friedrich
 Ölbild, vermutlich von J. Grund, im Schloß in Baden-Baden. Am
 das schwarze Kleid ist ein roter Shawl gelegt

Als im Jahre 1809 die Carlsburg zur Unterbringung des damals in Duracherrichteten Directoriums des Murg- und Pfinzkreises bestimmt wurde, zog das Fürstenpaar nach Karlsruhe in das im Tausch erworbene Haus des Freiherrn v. Beck (vgl. Band II S. 376) und in die zwei dazu gekauften südlich anschließenden Häuser⁵⁰¹. Am 28. Mai 1817 verschied der Markgraf an den Folgen eines Schlagflusses. Mit Genehmigung des Großherzogs Karl durften die damals noch nicht standeserhöhten

Stiefbrüder des Verewigten, die Grafen Leopold und Wilhelm von Zochberg, dem Leichenkondukt beiwohnen. Am 31. Mai um 9 Uhr

⁵⁰⁰ Nach dem Tode der Markgräfin Friedrich fiel Neu-Eberstein an Großherzog Leopold zurück, der es abermals renovieren und mit Kunstgegenständen ausstatten ließ. (Großherzog Friedrich, Jugenderinnerungen.) Ein schöner Stahlstich des Schlosses in der Landschaft gez. von R. Höfle, gest. von Joh. Poppel in: Das Großherzogtum Baden in malerischen Original-Ansichten in Stahl gestochen von Joh. Poppel und Andern, begleitet von einem histor.-topographischen Text von Dr. Eugen Huhn-Darmstadt 1850.

⁵⁰¹ Die beiden von Markgraf Friedrich angekauften Häuser (jetzt Karl-Friedrich-Straße Nr. 19 und 21) sind von Baumeister Fischer erbaut worden. Das Bauamt hatte schon am 10ten November 1786 den Befehl erhalten, „das Rondel sowol als die Straße gegen dem Spital über den Kaufmänni-